

liegt hier eine Sammlung von Predigten über Wundergeschichten des Alten und Neuen Testaments vor.

Zu den einzelnen Predigttexten wird jeweils ein exegetischer Kurzkomentar geschrieben, der aber nicht von dem Verfasser der Predigt, sondern von einem Exegeten stammt.

Ich halte dies für eine sehr anregende Methode, an einen Predigttext heranzugehen. Sehr aufschlußreich ist die zusammenfassende Beobachtung des Exegeten Andreas Lindemann zu diesen heutigen Wunderpredigten.

Er ist davon überrascht, daß fast alle Wunderpredigten das jeweils erzählte Wunder nur als Anlaß dafür sehen, ebenfalls aus der Jesus zugeschriebenen Haltung des Helfens heraus für andere Menschen dazusein.

Er schreibt dazu: „Die biblischen Wundergeschichten appellieren nicht an die Leistungsfähigkeit oder -bereitschaft der Hörer; sie sind keine paränetischen Texte, und sie haben ihren „Sitz im Leben“ gewiß nicht in der Paränese gehabt. Die Wundergeschichten verheißten Hilfe und Rettung, wo die Kraft des Menschen versagt. Sollte sich dieser Akzent der biblischen Botschaft in der gegenwärtigen theologischen und/oder gesellschaftlichen Situation gar nicht vermitteln lassen?“

Besprechungen

Geistliches Leben und christliche Praxis

FELDMANN, Christian: *Gottes sanfte Rebellen*. Große Heilige der Christenheit. Freiburg 1984: Herder Verlag. 384 S., geb., DM 26,-.

Die Klagen über das Fehlen von Vorbildern gerade für junge Menschen in der Kirche heute hat sich offenbar eine Reihe von Autoren zu Herzen genommen, die eine Aktualisierung bedeutender Gestalten aus der Geschichte der Christenheit versuchten. Als ein solcher Versuch ist das vorliegende Buch zu sehen, in dem unter dem Leitwort „Anders leben“ die Geschichten von Franz von Assisi, Caterina von Siena, Augustinus, Elisabeth von Thüringen, Thomas Morus und anderen erzählt werden. Die Sprache ist modern und ansprechend, manchmal fast salopp und plakativ, die Darstellungen selber oft arg vereinfacht zugunsten der schriftstellerischen Absicht: die Heiligen als Kontrastgestalten inmitten einer von Falschheit und Selbstsucht geprägten Gesellschaft vorzustellen. Exemplarische Christen als Begründer von Gegenwelten – das eigentliche Thema dieses Buches jedoch ist heute aktueller denn je.

M. Hugoth

Sonnengesang des Franz von Assisi. Bilder v. Wulf LIGGES, Text v. Leonhard LEHMANN und Bernhard PRAXMARER. Innsbruck 1984: Tyrolia-Verlag. 100 S., Ln., DM 39,-.

Es dürfte kaum übertrieben sein, den Sonnengesang des Franz von Assisi zu den schönsten Werken religiöser Poesie zu zählen; er gehört ohne Zweifel zu dem überzeitlichen Gebetsschatz der Kirche. Ungezählte Male haben Künstler versucht, ihn ins Bild zu fassen. Auch das vorliegende Buch erreicht durchaus künstlerisches Niveau. Die sehr stimmungsvollen Photographien (W. Ligges) harmonieren mit den gebotenen Gedanken und Betrachtungen (B. Praxmarer), die ganz von der optimistischen Weltsicht des Franziskus, von Ehrfurcht vor dem Leben und, trotz Elend und Gewalt, von einer Zuversicht in die von Gott gewollte Welt getragen sind; der abschließende Essay über Entstehung und Gehalt des Sonnengesangs (L. Lehmann) gibt dem Buch die geschlossene Gestalt.

M. Hugoth